

Lieder und Gesänge am Klavier.

In Musik gesetzt

und

der Hochgeborenen

Frau Gräfin von Kameke,

geb. Gräfin von Linar,

ehrfurchtsvoll zugeeignet

von

J. Karl Gottlieb Spazier.

Halle,

Auf Kosten des Verfassers. 1781.
und in Commission der Buchhandlung der Gleditschen in D.





B o r b e r i c h t.

So wie die Deklamation eines Gedichts, einer Rede, wenn sie geistvoll sein, und ihrem Inhalte und der Idee des Verfassers entsprechen soll, erfordert, daß unser Herz überhaupt des Guten und Schönen empfänglich und eines gewissen Grades der Begeisterung fähig sein, und, um das Empfundne glücklich wieder auszudrücken, man sich ganz in den Geist des Verfassers hineinstudiren muß: eben so sehr will ein Lied, das einen poetischen Hauptgedanken darstellen, versinnlichen und durch das Ohr näher zum Herzen führen soll, erst öfter gelesen, empfunden und durchdacht sein, ehe es das sein kann, was es sein soll. —

Ich würde mehr hierüber sagen und es auf gegenwärtige Lieder anwenden, wenn nicht schon Herr Kapellmeister Reichardt vor seiner Liedersammlung dies zu erinnern für gut befunden, und ich es nicht bei dem größern Theile des Publikums mehrentheils voraussetzen könnte. Die kleine Bitte wird man mir aber indessen erlauben, daß, wenn ja ein und das andere Lied in dieser Sammlung einiges Beifalls werth gehalten werden sollte, man es ja, —

besonders die des elegischen Inhalts — nach dem überschriebenen Character und Zeitmaße, eher etwas zu langsam als zu geschwind vortragen möge.

Ich habe mich soviel als möglich bemüht, den Gesang für alle Strophen so passend zu setzen, als es bei Liedern sein kann, deren erste Strophe nicht schon alle nachfolgende Empfindung und Gedanken enthalten kann, und wo die unvermeidlichen, noch so kleinen metrischen Abweichungen den musikalischen Ausdruck immer erschweren und zweifelhaft machen. Indessen wird der geschmackvolle Sänger durch gehörige Beugung, Accentuation und Vortrag diese Härten immer gehörig zu verdunkeln wissen. — Es sind übrigens alles Versuche; ich bin nur Liebhaber der Musik, also von Herzen überzeugt, daß man hin und wieder Harmonie und vollen Ausdruck vermissen wird; aber ich habe auch eben die feste Ueberzeugung, daß Kenner mich von der Seite zu beurtheilen, und mich da, wo ich fehlte, eines Bessern zu belehren, die Güte haben werden.

Halle, am 20sten August, 1781.

Der Verfasser.

Verzeich-

Verzeichniß der Pränumeranten.

Berlin. 60. Exempl.

Herr Geheimrath Avemann. Herr Kammergerichtsrath Ballhorn. Herr Kapellmusikus Benda. Herr Hoffiskal Berends. Frau von Berg, Domherrin auf Halberstadt. Herr Artilleriehauptmann Blanc, 2. Exempl. Madame Borchmann. Dem. L. Braun. Herr Brüder, Lehrer an der Realschule. Dem. L. Ch. Brunn. Herr Kriegsrath Buchholz. Herr von Bülow. Herr Caro. Herr Engel. Madame Moses Fließ, 4. Exempl. Frau von Gröben. Gräfin von Heym. Dem. Lynitzsch, 2. Exempl. Herr Oberkonsistorialrath von Irwing. Frau Gräfin von Kameke. Dem. Klipfel. Herr Kühnau, Kantor und Lehrer an der Realschule. Herr Kulemey. Herr J. A. Kunz, Buchhalter. Dem. Lefmann. Herr Lorzing. Dem. Dorothea Lutter. Dem. Philippine Maaf. Dem. Maue. Herr geheime Secretair Müller. Herr Natorp. Frau Kriegsräthin Pappritz, geborne Spener. Dem. Juliane Pappritz. Frau Gräfin von Podewils. Herr Geheimerath Ransleben. Herr Kapellmeister Reichardt. Gräfin von Reuß. Frau von Runkel, 2. Exempl. Herr Sack, Inspektor am Joachimsthalischen Gymnasium. Frau Gräfin von Schmettau, auf Schlegeln. Dem. Wilhelmine Schmid. Frau Geheime Tribunalsräthin Scholz. Madame Scholz. Dem. Sittmann. Herr Kammerdirektor Stubenrauch. Herr Referendarius Sydow. Herr Direktor Treplin. Dem. Wilhelmine Thym. Madame E. Vegely. Herr George Vegely. Herr Wilhelm Vegely. Herr Kammergerichtsrath Weisbeck. Dem. Caroline Wiesel. Herr Referendarius Wilberg.

Bochum in Westphalen 1. Exempl.

Herr Justizrath von Esselen.

Bernburg. 5. Exempl.

Herr Bliedner, 5. Exempl.

Dresden. 12. Exempl.

Herr Banquier Gregory, 12. Exempl.

Egeln. 1. Exempl.

Herr von Puttkammer, Lieutenant dem Leibregiment.

Eisleben. 2. Exempl.

Herr Kandidat Johanning. Frau Gräfin von Schulenburg.

Fürstenwalde. 3. Exempl.

Dem. M. S. W. Jacobi. Frau Inspektorin Katike. Dem. L. Ritter.

Halle. 62. Exempl.

Frau Hofrätthin Bantsch. Herr Beyersdorf, d. R. B. Herr Beyer, d. R. B. Herr Brumbey, d. G. R. Herr Büttner, d. A. B. Herr Professor Eberhard. Herr Freymann, d. Phil. B. Herr Fritze, d. R. B. Herr Frölich, d. R. R. Herr Goutschall, d. G. B. Herr Gramkau, d. G. R. Herr Haffner, d. G. R. Herr Hober, d. G. R. Herr Homeyer, d. R. R. Herr Hülsmann, d. G. B.

Herr Kletschke, d. G. B. 2 Exempl. Herr Krupp, d. G. R.
 2 Exempl. Herr Lüders, d. Philos. B. Herr Maczewski,
 d. G. R. Herr Menckoff, d. G. B. Herr Pipiali, d. R.
 B. 3 Exempl. Herr Püllmann, d. G. B. Herr R. F. E.
 Ransleben, d. R. B. Frau Doctor Richter. Fräulein von
 Küling. Herr Hofmeister Schilling. Herr Schmidt, des
 Pädag. B. Herr Schüler, d. G. B. Herr Schulze, d.
 G. B. Herr Schulze, d. G. R. Fräulein von Segner.
 Herr Spener, d. R. R. 6 Exempl. Herr Sprengel, d. G.
 B. Herr Teuerkauf, d. G. R. Frau Professor Trapp.
 Herr K. Trotschel, d. R. B. Herr Musikdirektor Türk, 10
 Exempl. Herr Wäber, d. G. B. Herr Wäber, d. G. B.
 Herr Weber, d. R. R. Herr von Wedell, d. R. R. Herr
 Woltersdorf, d. G. R. Herr Zurnieden, d. G. B.

Klosterbergen. 2. Exempl.

Herr Dühring, der Mathem. Best. 2 Exempl.

Landsberg an der Warthe. 1. Exempl.

Herr Brunko.

Leipzig. 5. Exempl.

Dem. Gehra, in Herrnhuth. Dem. Lennig, in Gera.
 Herr Kayser, in Grimma. Herr Pittius, in Sorau. Herr
 Kiedel, Küchverwalter in Gera.

Magdeburg. 3. Exempl.

Herr Kandidat Rosenfeld, 3 Exempl.

Merseburg. 3. Exempl.

Dem. Jacob. Herr Kammersekretair Schneider. Herr
 Doktor Schwope.

Mietau. 5. Exempl.

Dem. Benigna Luhn. Fräulein Juliana von Kleist. Dem.
 Beata Klappmeyer. Dem. Kunzendorf, die Aeltere. Dem.
 Kunzendorf, die Jüngere.

Quedlinburg. 4. Exempl.

Ein Ungenannter. Herr C. C. Becker. Herr C. Stanz
 ge. Herr C. H. Dieger.

Riga. 27. Exempl.

Herr J. H. Lichstädt, 14 Exempl. Herr David Fehre.
 Herr Julius Fehre, 3 Exempl. Dem. Frommhold. Herr
 Barthold Holst, 2 Exempl. Herr Advokat Kohlson. Herr
 Organist S. Madame Zimmermann. Herr Organist Zim-
 mermann, 3 Exempl.

Unna in Westphalen. 5. Exempl.

Herr W. Krupp, Prediger zu Delwig. Herr Liebermeis-
 ter, Referendarius. Herr C. S. W. Marck, zu Langschede.
 Baronesse von Plettenberg, zu Heide. Fr. Wilh. Baronesse
 von Plettenberg, zu Heeren.



Erhaben und nachdrücklich.

Gott ist mein Lieb. Er ist der Gott der Stärke; Sehr ist sein Nam', und
 groß sind sei = ne Werke, und al = le Him = mel sein Ge = biet, und
 al = le Him = mel sein Ge = biet.

Er will und spricht;
 So sind und leben Welten.
 Und er gebet; so fallen durch sein Schelten
 Die Himmel wieder in ihr Nichts.
 Nicht ist sein Kleid,
 Und seine Wal das Beste.

Er herricht als Gott, und seines Thrones Besse
 Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.
 Nichts, nichts ist mein,
 Das Gott nicht angehört,
 Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
 Dein Lob in meinem Munde sein.

Wer kann die Pracht
 Von deinen Wundern fassen?
 Ein jeder Staub, den du bast werden lassen,
 Verkündigt seines Schöpfers Macht.
 Der kleinste Halm
 Ist deiner Weisheit Spiegel.

Du küst und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel,
 Ihr seid sein Loblied und sein Psalm.
 Ist Gott mein Schutz,
 Will Gott mein Retter werden,
 So frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden,
 Und biete selbst der Hölle Kreuz.

Gellert.

In sehr mäßiger Bewegung.

Zu = frie = = den = heit, der Vor = sicht be = ste Ga = be, wer dich be = sitzt ist reich, wer

dich be = sitzt ist reich; wenn ich nur dich stets zur Ge = fähr = sin ha = be ist

mf *mf*

mir kein Kö = nig, kein Kö = nig, ist mir — kein Kö = nig gleich, ist mir kein

all. Ott.

Klav. Kö = nig gleich.

fp *fp*

D wol — dann mir!

wol — dann mir! dann, Vor-sicht, dank' — — — — — ich dir, dann, Vor-sicht,

dank' ich dir!

Wie wol ist mir, wenn an des Freundes Busen.
 Mir jede Freude lacht!
 Wol mir, wenn einst an meines Mädchens Busen
 Mich Liebe glücklich macht! —
 O wol dann mir!
 Dann, Liebe, dank' ichs dir.



Z u f r i e d e n h e i t.

Ruhig, und im Choralton.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu = = frie = den bin? } Gibt
Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab' ich fro = hen Sinn } Und sing' aus dank = ba = rem Ge =
müth mein Morgen = und mein A = bend = lied, mein Morgen = und mein A = bend = lied.

So mancher schwimmt in Ueberflusß
Hat Haus und Hoff und Geld;
Und ist doch immer voll Verdrusß,
Und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will,
Die schweigen seine Klagen still.

Uns, uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald,
Und Vögel sinen fern und nah,
Daß alles wiederhallet.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigal bei süßer Ruh.

Da heißt die Welt ein Jammerthal,
Und deucht mir doch so schön,
Hat Freuden ohne Maß und Zal,
Läßt keinen leer ausgehn.
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Maien freun.

Und wenn die goldne Sonn' aufgeht,
Und golden wird die Welt.
Und alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld;
Dann denk' ich: Alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

Dann preis' ich Gott, und lob' ich Gott,
Und schweb' in hohen Muth,
Und denk': Es ist ein lieber Gott,
Und meints mit Menschen gut!
Drum will ich immer dankbar sein,
Und mich der Güte Gottes freun.

Miller.



Aus voller, gerührter Seele, und sehr langsam.

Senkt schon im Len = ze mei = ner Ta = ge der Kummer mich ins kü = le Grab; dann kla = ge, mei = ne

Do = ra, kla = ge dies Herz, das dir die Lie = be gab! dies Herz, das dir die Lie = be gab.

Für deines ward mein Herz geboren;
 Gott war's, der beider Triebe gleich:
 Und dennoch blutet es, verloren,
 Auf ferner, öder Flur um dich!

Dir stirbt es, und die letzte Thräne,
 Die meinem starren Aug' entfließt,
 Sagt dir, daß bis zur letzten Scene
 Des Lebens du mein Alles bist!

Doch klage nicht! In jenen Welten,
 Wo Jugend, deine Rechte nur,
 Und nicht der Bosheit Lücke gelten,
 Da bindet noch der Liebe Schwur.

Und bis der Tod dich mir vereinet,
 Will ich mich dir zum Engel weihn,
 Und wo dein Schmerz mich einsam weinet,
 Mit Trost und Linderung um dich sein.

Dir will ich dann mit leisen Küßen,
 Womit ein West die Rose küßt,
 Die Ahndung in die Seele gießen,
 Daß bald dich dort dein Engel grüßt.

Sprickmann.



Klagend.

Mei = den, lie = be Hüt = te, mei = den muß ich nun auf e = wig dich!
 Ach! zu viel ent = floh = ne Freu = den mar = tern hier im Bil = de mich! } Hier, wo ich die er = sten

dolce. Küß = se mei = ner Mut = ter einst em = pfing, wo ihr Blick voll mil = der Sü = ße lä = chelnd an mir

Kna = ben hing, lä = chelnd an mir Kna = ben hing.

Hier hab' ich der Kindheit Spiele
 Froh und sorgenlos gespielt!
 Euch, ihr sanfteren Gefühle,
 Hab' ich hier zuerst gefühlt!
 Frühling war's, und Hauch der Liebe
 Wehte sanft durch Hain und Flur,
 Und dem zärtlichsten der Triebe
 Folgte jauchzend die Natur.

O wie seufzt' ich oft, wenn girrend
 Taub' und Täuber sich umschlang,

Wenn die Lerche Liebeschwirrend
 Durch die Himmelsbläue drang!
 Seufzt', und konnt' es mir nicht nennen
 Mein Verlangen, meinen Schmerz!
 Schwachtend, ohne sich zu kennen
 Glüht' umsonst mein junges Herz.

Bis es, wie sich Herzen fanden,
 Die der Himmel schon verband,
 Hier im Schatten dieser Linden
 Einst mein süßes Mädchen fand.

In der Schönheit leichtem Kleide
 Hatte, durch mein Flehn gerührt,
 Sie am Arm der jungen Freude
 Mir die Liebe zugeführt.

O da saßst du, liebe Hütte,
 Wonnetrunken saßst du mich,
 Wenn ich oft mit leisem Schritte
 Zu dem lieben Mädchen schlich;
 Wenn im Taumel süßer Schmerzen
 Ich an ihren Busen sank,

Und mein Herz an ihrem Herzen
 Himmlisches Entzücken trank.

Ach! mit ihr, mit ihr verschwunden
 Sind sie nun in ew'ge Nacht
 Alle diese goldnen Stunden,
 Wo der Himmel uns gelacht;
 Wo ich — ach! zu viele Freuden
 Märtern hier im Bilde mich!
 Meiden, liebe Hütte, meiden
 Muß ich nun auf ewig dich!

Sprickmann.

An die Hoffnung. (bei Freundestrennung zu singen.)

Etwas langsam
und fließend.

D Hof = nung, Mut = ter al = ler Le = ben, des Er = den = soh = nes Pil = ger = stab, vom Him = mel wardst du

uns ge = ge = ben, Dank, Dank ihm, daß er dich uns gab; Dank, Dank ihm, daß er dich uns gab.

Wenn wir der Tief' entgegen sinken,
Noch, Hoffnung, schimmert uns dein Licht,
Noch hängen wir an deinem Winken
Und sehn den nahen Abgrund nicht.

Du weichst nicht von uns, wenn wir leiden,
Du schaffst es, daß wir uns erfreun;
Der kleinste Schimmer fernster Freuden,
O Herzerquickerin, ist dein!

Du holde Milderin der Schmerzen
Bei Freundestrennung und bei Grab,
O träufle Tröstung in die Herzen,
Und trockn' auch meine Thränen ab.

Maczewski.



Trinklied der Kurländer.

Feurig.

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. The first system has a treble and bass staff with lyrics: 'Auf Brü-der! win = det Kränz' in eu = re Haare, jaucht mäch = tig, mäch = tig Him = mel = an! und'. The second system continues the lyrics: 'singt ein Lied, — daß es der Wald er = sah = re, und Berg und Thal uns hö = ren kann, und'. The third system concludes with: 'Berg und Thal uns hö = ren kann!'. The piano part includes dynamic markings: *all' Ott.*, *pf*, *mf*, and *f*. The piece ends with a double bar line and a fermata.

Auf Brü-der! win = det Kränz' in eu = re Haare, jaucht mäch = tig, mäch = tig Him = mel = an! und

singt ein Lied, — daß es der Wald er = sah = re, und Berg und Thal uns hö = ren kann, und

Berg und Thal uns hö = ren kann!

Und preiset Gott, daß sich der trauten Brüder
Aus lieben Vaterland
Ein kleines Häufchen, edel, gut und bieder,
Hier unter fremdem Himmel fand.

Auftrinkt! hebt nicht vor deutschem Wein zurücke,
Laßt keinen Tropfen stehn!
Laßt deutschen Jüngling nicht mit Hohnessblicke
Auf unsre Gläser niedersehn.

So ströme dann des hohen Himmels Segen
Aufs Land, das uns empfing!
Jauchzt — daß des Apfelbaumes Blütheregen
Auf unsre Becher niedersinkt!

Hoch lebe Peter! — lauter schallt ihr Lieder! —
An seines Engels Hand!
Sei Muster schöner Thaten für die Brüder
Und schütz' und pfleg' das Vaterland!

Auch König Friedrich soll dies Lied ertönen
So laut es tönen kann;
Er schützt uns — da hebt von Kurlands Söhnen
Ihr freies Lied sich Wolkenan.

Und unserm lieben Landmann Gotteswonne
Und voller Herzensdank!
Ach! wenn er weint, dann läch! ihm liebe Sonne
Und reis' ihm seinen Gerstentrank!

Daß jedem Bruder schöner beim Empfange
Sein süßes Mädchen blüh' —
Daß, Brüder, ruft mit Kraftgesange,
Frisch, eure Gläser, füllet sie!

Laßt Auslands deutsche biedre Söhne leben,
Sie haben edlen Muth:
Bald werden wir den letzten Ruff uns geben
Bei süßer Traube Purpurblut.

Maczewski.



Morgenlied eines Armen.

9

Klagend und sehr langsam.

Wachst du mich zum neu = en Jammer, Tag, den mei = ne Seh = sucht rief? Als in mei = ner klei = nen Kammer,

dolce. Weib und Säug = ling ru = hig schlief? Tröst nur mich, ihr neu = en Sorgen! Schon nur mei = nes Wei = bes Herz!

mf Wach' sie spät, qual = vol = ler Morgen, ach! ihr lez = ter Blick war Schmerz, ach! ihr lez = ter Blick war Schmerz!

Ruh nur sanft! die Qual des Lebens,
Säugling, trift dich nie zu spät.
Du wirst's fühlen, wie vergebens
Meine Bemüh' für dich steht.
Bald fällt deine nackten Glieder
Jedes Wetter grausam an!
Bald quält dich der Hunger wieder,
Den mein Weib nicht stillen kann.

Schlummre, Freundin meiner Jugend!
Fühl' die Noth nicht, die mich schreckt;
Sie ist da, weil Fleis und Jugend
Uns nicht mehr wie vormals deckt! —
Ich kann Kind und Weib nicht retten,
Gott der Gnaden! das kannst du,
„Mach' sie glücklich; und zieh Ketten,
Die mich drücken, fester zu.

„Ich will still auf rauhen Wegen
Des gewohnten Jammers gehn,
„Und auch heut um Brod und Segen
Für mein Kind und Weib dir flehn.
Sie erwachen! — o dein Scherzen,
Säugling, wie durchdringt es mich!
Diese allerliebsten Schmerzen,
Wartlich, Herr! sie jammern dich!

Aus Sophiens Reisen.



Erinnerung an den Tod.

Sanft dahin strömend.

Hilf Schöpfer, wenn an die = ses Le = bens Rande mein Geist einst furcht = sam, furchtsam schwebt; und lös' in Schlummer mei = ner Seelen

Rande, von dem Ge = hein, das fre = be = lebt.

The musical score consists of two systems of staves. The first system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The second system also has a vocal line and piano accompaniment. The music is in 3/8 time and G major. There are various musical markings such as '2', 'ppp', and 'mf' throughout the score.

Gedenke dann, gedenk' der Reuethräne
Die jetzt mein Auge vor dir weint,
Und schaffe Licht, wenn ich im Irthum wähne —
Licht da, wo mirs zu dunkel scheint.

Dann fasse bei der Rechte, hinzugehen
Zum Thron, o Richter! faß mich an!
Damit ich vor dem ernstern Richter stehen
Und seinen Blick ertragen kann.

Wenn einst er fällt, der letzte Tropfen Stunde,
In der mein trüber Blick sich schließt,
Und sanft, sanftgleitend vom erblaßten Munde,
Wie Thau vom Halm, mein Athem fließt:

Erquick' mich das Wehn von deinen Flügeln,
O Himmelskind, Religion!
Hold, wie der West von Sarons Palmenflügeln
Und der Verklärten Liederton. —

O Bruder, der du mir vorangegangen,
Verzög're deinen Wink mir nicht,
Damit mein Herz, vor ängstlichem Verlangen
Mir nicht zum zweitemale bricht.



Innig gerührt und langsam.

Du siehst vom grauen Hai = ne jetzt mei = nem Lei = den zu; und Mond, warum ich wei = ne, dies
 Glück ge = nie = fest du: von dei = nen Eil = ber = hö = hen kannst du mein lie = bes Mäd = chen se = hen, kannst
 du mein lie = bes Mäd = chen se = hen.

Am blumigten Gestade,
 Das jenes Ufer kränzt,
 Irrt sie die Pfeilwespade,
 Von deinem Stral umglänzt,
 Und seufzt vielleicht: O Liebe!
 Wer fühlt für mich geheime Liebe?

Streut weiße Blütenflocken,
 Ihr Wespe, sanft um sie,
 Schwimmt um des Mädchens Locken,
 Zerreißt in Sinfonie,
 Und weht in leisen Tönen
 Ihr Abnungen von meinen Thränen!

Dann komm' vom Rosenthron,
 Du Lieb', auf unsre Flur!
 Vom Säuseln der Favone

Das glücklichste der Feste
 Des großen Pan's naht sich:
 Da kommt der Mädchen Wesse,
 Ihr Götter! da auch ich!
 O dann will ich es wagen:
 Dich lieb' ich zärtlich! ihr zu sagen.

Blüh' schöner denn Natur!
 Du lächle, Mond, dem Volke,
 Und winke keiner Silberwolke!

Wenn dann der stillen Thränen
 Bereitsste niederbebt,
 Und sein pathetisch Sehnen
 Den schönsten Busen hebt,
 Und mich zu ihren Füßen
 Der Seligkeiten Lust' umfließen:

Thomsen.

Langsam und mit Haltung.

all' Ott.

Ge = fil = de des So = des, Ge = fil = = de der Ruh, euch wan = ket voll

f p mf

f p all' Ott.

Sehnsucht der Lei = den = de zu; er geht am Ge = sta = de ver = kannt, und al = lein; in

f p tr pp ad libitum.

Wü - sten des Le - bens al - lei - ne, al - lein. Ge =

Gefilde des Todes,
 Gefilde der Ruh!
 Euch wanket voll Sehnsucht
 Der Leidende zu;
 Er steht am Gestade
 Verkannt und allein;
 In Wüsten des Lebens
 Alleine, allein.

Er kam zu den Menschen
 So willig und gut;
 Er trug in den Adern
 So glühendes Blut;
 Er sah nach Gefährten,
 Nach Antwort sich um;
 Doch, alles war öde,
 Und alles war stumm.

Im Mondschein wird blinken
 Sein hüglisches Grab;
 Doch war wo ein Auge,
 Das Thränen ihm gab?
 Es rauschen vergessend
 Die Tritte bei hin,
 Vergessend, wen decket
 Des Hügelchens Grün.

Laß rauschen die Tritte,
 Laß Menschen sich freun,
 Einst hüllt auch das Dunkel
 Des Todes sie ein.
 Wohl rollen die Jahre,
 Wohl schwindet ihr Lauf,
 Einst trinkt ihren Moder
 Die Sonne mit auf.

Gefilde des Friedens,
 Gefilde der Ruh!
 Nur ihr weht Vollendung
 Dem Leidenden zu.
 Die Träume der Todten
 Sind kühle, und leicht.
 Wohl dem, der am Ziele
 Nicht ferne mehr schleicht!

Bibliothekar Reichard.



An den Schlaf, bei dem Krankenbette einer Freundin.

Mäßig.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the piano part, featuring a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#). It begins with a dynamic marking of *f*, followed by *mf*, and then *f*. The middle staff is a grand staff (treble and bass clefs) which is mostly empty in this system. The bottom staff is the bass part, starting with a dynamic marking of *f*. The music is characterized by rhythmic patterns and some trills.

The second system continues the musical score. The piano part (top staff) includes a trill (*tr*) and a dynamic marking of *f*. The bass part (bottom staff) contains the following lyrics: "Geuß aus dei = ner Schlum = mer = scha = le, lie = ber". The music continues with similar rhythmic and melodic motifs.

The third system concludes the musical score. The piano part (top staff) features a trill (*tr*). The bass part (bottom staff) contains the following lyrics: "Schlaf, zum leg = ten = ma = le ei = nen Ero = = = pfen Schlummer hin, — auf die". The piece ends with a final cadence in the piano part.

from = me Dul = de = rin, auf die from = me Dul = de = rin!

tr

ff *mf*

cresc.
all' Ott.

Recit.
Bild' in

Langsamer.

dolce. *mf*

ihr, in Him = mels = träu = men, wie von je = nen Le = bensbäumen Stärkung für sie nieder =

mf *ff* *mf*

rinnt, wenn ihr Lo = des = kampf, ihr Lo = des = kampf be = ginnt;

Tempo primo.

Wie ibr En - gel mit der Kro - ne, sie an ih - res Mit - lers

Ihro - ne zu em - pfan - gen lä - chelnd steht, wie dort ih - re Pal - me weht, wie dort ih - re Pal - me

weht.

An das Klavier.

17

Sanft, in langsamer
Bewegung.

Mit stil = lem Kum = mer in der Brust schleich' ich mich jetzt zu dir. Bring' Har = mo = nie in mich und

Lust, du lieb = li = ches Kla = vier.

In deine Saiten sing' ich's oft,
Besürmt ein Leiden mich.
Die Thräne rolle — und unverhohlt
Genieß' ich Ruh durch dich.

Du lispelst meine Klagen nach,
Voll Sympathie — und auch
Verräthst du niemals, was ich sprach,
Nach falscher Freunde Brauch.

Bald sing' ich zum Akkordklang,
Von deinem Saitenspiel,
Dem Herrn der Erde Lobgesang,
Und warmes Dankgefühl.

Bald sing' ich keusche Liebe drein,
Die mir im Busen glüht;
Und — so wie deine Saiten rein —
Vor Gottes Augen blüht.

So laut mein Herz der Tugend schlägt,
So laut sey mein Gesang!
So lang' mein Busen Unschuld hegt,
Verleihe mir Wonnetklang!

Ein jedes wahres Glück der Welt
Erhöht die Harmonie.
Und wenn mirs Neid und Haß vergällt,
Wie zärtlich tröstet sie!

Dank sei dem Mann, der Lust und Schmerz
Uns im Klavier erfand!
Ihm danke jedes sanfte Herz,
Und segne seine Hand!

Philippine Gatterer.



U n e i n M ä d c h e n .

Mit Wohlgefühle, und mäßig.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The second system also has a vocal line and a piano accompaniment line. The tempo is marked 'Mit Wohlgefühle, und mäßig.' The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 3/8. The lyrics are: 'Lie = be, Lie = be, wel = che Freuden gabst du mit der Hol = den mir! En = gel müs = sen mich be = nei = den, ruh' ich in den Ar = men ihr, ruh' ich in den Ar = = men ihr.' The piano part includes dynamic markings: *f p*, *tener.*, *dolce.*, *mf*, and *f p*.

Lie = be, Lie = be, wel = che Freuden gabst du mit der Hol = den mir! En = gel müs = sen mich be =
 nei = den, ruh' ich in den Ar = men ihr, ruh' ich in den Ar = = men ihr.

Himmlicher, als Maienblüthe,
 Lacht ihr holdes Angesicht;
 Ach! — und ihres Herzens Güte
 Fasset keine Seele nicht.

Taukennschuld, Taubentreue,
 Deutscher Sinn und deutscher Muth
 Blickt aus ihrer Augen Bläue,
 Und der Liebe sanfte Gluth.

Und ihr Wesen all so fröhlich,
 Und ihr Kuß so keusch und rein —
 Gott im Himmel! wie so selig
 Kann ein Mensch auf Erden sein!

Miller.



Die Nacht.

19

Etwas langsam, aber nicht schleppend.

Du ruhst in sü = fem Schlum = mer, o mein ge = lieb = tes Thal; nur ih = rer Lie = be Kum = mer klagt

noch die Nach = ti = gal. Ein Mai = en = löst = chen we = het vom Blu = men = hai = ne her, am ho = = hen Him = mel
ten.

ge = het der A = bend = stern da = her, der A = bend = stern da = her.

Aus lichten Silberwölkchen
Grüßt mich der junge Mond,
Und freudig hüpfet das Völkchen,
Das in den Sümpfen wohnt.
In dünne Nebelschleier
Hüllt sich die Blumenstur,
Rund um mich her ist Feier
Der schlummernden Natur.

In diesen heil'gen Stunden
Schlag' sanft mein fühlend Herz;
Vergiß die tiefen Wunden,
Und den geliebten Schmerz!
Nur wenig stille Thränen
Weiß' ich dir Mondemacht,
Und mein verschwiegenes Sehnen,
Bis mir der Morgen lacht.



Morgenlied im Mai.

Erhaben und mit Ausdruck.

Die Nacht ent = flucht, die Son = ne steigt aus gold = nem Wo = gen = mee = re. Sie kommt voll
Pracht, und strahlt mit Macht zu ih = res Schö = pfer's Eh = re, zu ih = res Schö = pfer's Eh = re.

Umglänzt die Welt
Vom Himmelszelt,
Ist wunderschön und prächtig!
Wie du, o Herr!
Ist keiner mehr
So segnenreich und mächtig.

Schön blinkt der Thau
Auf bunter Au'
Umweht von Zephyrs Flügel;
Die Lämmer ziehn
Durch Wiesengrün,
Schön duften Thal und Hügel.

Die Lerche singt,
Und golden blinkt
Ihr Fittig in der Sonne;
Die Nachtigal
Im Blumenthal
Singt Lieder voller Wonne.

Die Schöpfung lacht,
Der Wald erwacht,
Horch', alle Vöglein loben
So wunderschön
Auf grünen Höhen
Den lieben Vater oben!

Ihn lobt die Flur,
Und die Natur
Singt ihrem Schöpfer Lieder;
Er ist so treu,
Und immer neu
Kommt seine Güte wieder.

Wie silberhell
Kauscht hier der Quell,
Hinab ins Thal in Frieden! —
So rein und klar
Sei immerdar
Mein Leben, Gott, hienieden!

Karl Oesterlein.



Mit Andacht.

Schon steigt aus goldnen Fernen,
Mit einem Kranz von Sternen
Ihr goldnes Haar umlaubt,
Die Nacht auf uns hernieder;
Mit wehendem Gefieder
Kühlt sie des armen Dulders Haupt.

Du, dessen Hand entquollen
Dort lichte Welten rollen,
In unermessner Höh';
Sie schlummern, oder leben,
So hältst du Gott ihr Schweben,
Dass keine in ihr Nichts vergeh.

Liebst unter deinen Erden
Auch dieses Pünktchen werden:
Auf dass es leb' und blüh'.
Du, der uns all' erschaffen,
Siehst Fürst' und Pflüger schlafen,
In Vaterarmen wiegst du sie.

Lass, Schlachten zu gewinnen,
Den Menschenwürger sinnen
Die ganze lange Nacht;
Gott wägt, und Völker sterben,
Gott wehret dem Verderben,
Und Gottes holder Friede lacht.

Du führst auch mich, Erbarmen!
Was wär' ich doch, ich Armer,
Würd' jeder Plan zur That!
Du läst vor deinem Winken
Wie Wasserfluth ihn sinken,
Und führst mich deinem weisen Rath.

So lass nach deinem Willen,
Lass, Vater, mich im Stillen
Durchs Pilgerleben gehn,
Bis ich am Ziel der Wege
Den Wanderstab nun lege,
Nach langem Schlummer aufzusehn!

Maczewski.



L i n a.

Mit Affekt und in mäßiger Bewegung.

Fragt, o Mäd = chen, wenn im Tha = le, bei dem

dolce.
fro = hen Aeh = ren = mah = le, ih = ren Schä = fer je = de küßt, fragt nicht mehr wo Li = na ist!

Li = na flieht das Fest der Küß = se, flieht und su = chet daß sie küß = se, weinend

ó = der Fel = sen Nacht, wo die Freu = de nie ge = lacht, wo die Freu = de nie ge = lacht. Schön war zc.

Sünfte und siebente Strophe.

Achte Strophe.

*
kannst du mich so sterben sehn?
wo ich jüngst euch weinen sah?

**
Hat den Sterbenden verhöhnt?

Schön war Wilhelm, schlank wie Erlen,
Blau sein Auge, hell wie Perlen,
Hatte Kraft in Mark und Blut,
Und ein Herz so treu, so gut.

Schon stand dort das Korn in Garben,
Und die matten Rosen starben,
Ach, da hört' ich noch sein Flehn:
„Kannst du mich so sterben sehn?“

Lieben, sagt mir, o ihr Lieben!
Wilhelm, wo ist er geblieben?
Liegt er nun im Grabe da,
Wo ich jüngst euch weinen sah?

Ach! nicht schön mehr ist der Arme!
Daß sich meiner Gott erbarme!
Lodt sein Auge, starr sein Blut,
Und dies Herz so treu, so gut.

Doch ich lachte seines Klagens,
Seines bleichen, starren Zagens,
Hüpfte wie der West ins Thal,
Lauschte da dem Seufzerhall.

Ihr beweinet ihn, ihr Mildeu!
Und der spröde Blick der Wildeu
Hat um Wilhelm nicht gethrant?
Hat den Sterbenden verhöhnt?

Weint mich auch nicht, wenn ihr findet
Einsam mich verblüht, und windet,
Unerbittlich wie ich war,
Keinen Kranz um dieses Haar!

Nur daß diese letzte Thräne,
Wilhelm, deinen Geiße versöhne,
Daß er, wenn ich abgebüßt,
Freundlich mich in Eden grüßt.

Spriemann.



Trinlied für Freie.

Mit edlem Stolz.

Mit Ei = chen = laub den Hut be = kränzt! wol = auf und trin = ket Wein, der duf = tend uns ent = ge = gen = glänzt! ihn

sand = te Wa = ter Rhein, ihn sand = te Wa = ter Rhein.

all' Ott.

Alte.

Ist einem noch die Knechtschaft werth,
Und zittert ihm die Hand,
Zu heben Kolbe, Lanz' und Schwerdt,
Wenns gilt fürs Vaterland:

Weg mit dem Schurken! weg von hier!
Er kriech' um Schranzenbrod,
Und lauf' um Fürsten sich zum Thier,
Und bub', und läst're Gott!

Uns, uns gehöret Hermann an,
Und Tell, der Schweizerheld!

Und puße seinem Herrn die Schuh,
Und führe seinem Herrn
Sein Weib und seine Töchter zu,
Und trage Band und Stern!

Für uns, für uns ist diese Nacht!
Für uns der edle Trank!
Man keltert' ihn, als Frankreichs Macht
In Höchstedts Thälern sank.

Und jeder freie deutsche Mann,
Wer hat den Sand gezält? &c.

Drum, Brüder, auf! den Hut bekränzt!
Und trinkt, und trinkt den Wein,
Der dufend uns entgegenlänzt!
Uns sandt' ihn Vater Rhein.

Uns röthet hohe Freiheitsglut!
Uns zittert nicht die Hand!
Wir scheu'ten nicht des Vaters Blut,
Geböts das Vaterland!

Voss.

(Der Dichter verzeihe es mir, daß ich die übrigen gleich starken und vortreflichen Verse der Kürze wegen weglasse. Man findet sie im Almanach vom Jahre 1776.)



Feurig und lebhaft.

Auf, rü-ßi-ge Kna-ben, eh' Lu-ci-fer sinkt! Au-ro-ren schon ha-ben die Stun-den ge-winkt! Schon bla-sen bei Ne-gen die

Jä-ger im Wald, zum Trei-ben und He-gen! das E-cho er-schallt.

Noch sausen die Lanzen
Dem Wilde durchs Thal!
Am Abend, da tanzen
Wir lustig ums Mahl.
Selbst Amor der Kleine
Jauchzt mit ins Geschrei
Und treibet uns feine
Brünnetten herbei.

Tallara! Tallara!
Das Jagdhorn erschallt!
Tallara! Tallara!
Der Doggen laut balle!
Auf Rossen wir eilen
Gleich Strömen dahin,
Bepflanzen mit Pfeilen
Den Eber im Fliehn.

Tallara! Tallara!
Vom schäumenden Quell
Tallara, tallara!
Stürzt mutzig Gebell!
Gebt, Jäger, die Spornet!
Auf, Hunde, hieher!
Schon wälzt sich durch Dornen
Der jornige Bär.

Diana hält innen
Die Drachen, und blickt
Von wolkgigen Simmen,
In Jagdlust entzückt;
Und läßt nun am Himmel
Den Mont'aus vertürzt,
Und spornet den Schimmel,
Als Jüngling geschürzt.

Wie sechzen die mutigen
Doggen! Wie eilt's
Dort über die blutigen
Klippen! Wie heult's
Ha! Cynthiens mächtiger
Ruf in den Klang!
Dem Bären ein prächtiger
Sterbegefang.

Tallara! Tallara!
Zuch! lieblich Getön!
Tallara! Tallara!
Von lieblichen Höhn!
Ey seht doch, wie bieder
Jagt Amor der Mann!
Ihm treiben die Brüder
Die Mädchen voran. &c.

(Siehe Almanach vom Jahre 1776.)

Müller.

S t e r b e l i e d.

Sanft gebrochen.

Feierlich und etwas langsam.

Bist du noch fern, ge = lieb = te stil = le Etun = de? bist du noch fern, bist du noch fern?

Ich ste = be jetzt mit mei = nem Gott im Bun = de, und stür = be gern, und stür = be gern.

Mein Geist ist jetzt entwöhnt von Rich = tig = kei = ten, und schreit zu Gott: Ent = rei = se mich dem

all' Ott.

Wech-sel die = = ser Zei-ten, o Frie = dens = bo = = = te, längst ge = wünschter Tod,

Adagio.

längst ge = wünschter Tod!

Sanft gebrochen.

Ich wünsche nichts, als Ruh' im stillen Grabe,
 Wo nichts mich stört.
 Was ich noch sonst von Gott erbeten habe,
 Ist schon erhört.
 Für mich ist hier nun weiter kein Geschäft;
 Ein Engel winkt!
 Ich schmecke schon der höhern Welten Kräfte,
 Weil jetzt mein Haupt in letzten Schlummer sinkt.

Ich seh' euch schon an Gottes lichtem Throne,
 Vollendete!
 Ich eile schnell mit euch zu Gottes Sohne,
 Durch jene Höl'
 So ist mein Tod ein Uebergang ins Leben
 Und meine Lust!
 Nun wird er bald die schweren Fessel heben!
 Ich jauchze laut! und er zerreißt die Brust.

Aus der Sanny Wilkes,

Schweremüthig.

Das En = de vie = ler dunk = len Ta = ge die treu = e Nacht bricht schon her = ein. Wer =

mf hül = le dich, mein Geist, und kla = ge, viel = leicht ist die = se Stun = de mein, viel =

leicht ist die = = se Stun = de mein. *pp*

Ein Leiden, das man unterdrückt,
 Vermehret den geheimen Schmerz;
 Und jede Thräne, die ersticket,
 Gräbt blutig sich in unser Herz.

Ist, da die Thoren mich verlassen,
 Die diesen trüben Tag umschwärmt;
 Will ich dem Schmerz mich überlassen,
 Der minder wird, wenn er sich härt.

Der Schlaf wird mich vorüber gehen,
 Der oft den Rücken mir gewandt,
 Wenn noch von aufgeschelten Höhen
 Das Morgenroth mich weinend fand.

Ich fleh' ihn an, mir zu erscheinen,
 Doch er ist wie ein falscher Freund;
 Er kommt im Glück nur zu den Seinen,
 Und sieht ein Auge, welches weint.

Schon siegt der Tag mit hellem Strale,
 Wo bist du, holder Gott der Ruh?
 Er kommt, und drückt zum erstenmale
 Ein Auge voller Thränen zu.

Zacharia.

Empfindungen am Geburtstage.

Froh, in gemäßigter Beweg.

Sei ge = grüßt mit fro = hem Lie = de, Tag, der mir das Le = ben gab! Und des Dart = kes lei = se
 Hei = ter = keit und See = len = frie = de steig' auf dei = nem Stral her = ab!

dolce.

Ehrä = ne, die dem Au = ge sich ent = stiehlt, sa = ge dem, der mich ge = ru = = fen, was mein Herz so in = nig

mf

con tenerez.

fühlt, was mein Herz so in = nig fühlt.

Manches Leidens tiefe Wunde,
 Mancher Schwermutsleiden Schmerz;
 Doch auch jede frohe Stunde,
 Jedes Lächeln, jeden Scherz
 Dank' ich dir, der Tage ersten,
 Der dem Schlummer mich entriß,
 Und mein langverschloßnes Auge
 Sonnenstralen trinken ließ.

Heut' an deiner Rückkehr Feier
 Blickt die Seele weit um sich,
 Denkt mit dreifach stärkerm Feuer
 Jedes Glück der Menschheit sich.
 Rascher hüpfen meine Pulse,
 Und es drängt ein weites Meer
 Wonneschaffender Gedanken
 Sich von jeder Nerve her.

Meiner Laufbahn ganze Reise
 Seh' ich heut' im Sonnenschein,
 Nur der Zukunft ferne Gleise
 Hüllen sich in Nebel ein.
 Wirfst du oft noch wiederkehren,
 Wilder Tag, mit Ros' umkränzt?
 Oder schlägt die Stunde zeitig,
 Da Elysens Wonne glänzt?

Sei es! Weichgeschaffne Seelen
 Sind sich selbst ihr Trost und Glück.
 Zweifel, so die Thoren quälen,
 Scheucht der Unschuld Stral zurück.
 Ob hienieden unterm Monde,
 Ob erhöht in bessere Welt?
 Gnug! daß ewig meine Pfade
 Stillen Tugend Licht erhell.

Meißner.



Verzeichniß der Lieder.

Auf Brüder! windet Kränz' in eure Haare	Seite 8	Hilf Schöpfer, wenn an dieses Lebens Rande	Seite 10
Auf, rüstige Knaben	25	Liebe, Liebe, welche Freuden	18
Bist du noch fern, geliebte stille Stunde	26	Weiden, liebe Hütte, meiden	6
Das Ende vieler dunklen Tage	28	Mit Eichenlaub den Hut bekränzt	24
Der Ruhe Bot', o Schlummer	21	Mit stillem Kummer in der Brust	17
Die Nacht entfleucht	20	O Hoffnung, Mutter aller Leben	7
Du ruhst in süßem Schlummer	19	Senkt schon im Lenze meiner Tage	5
Du siehst vom grauen Haine	11	Sey begrüßt mit frohem Liebe	29
Fragt, o Mädchen, wenn im Thale	22	Was frag' ich viel nach Geld und Gut	4
Gefilde des Todes	12	Wecbst du mich zum neuen Jammer	9
Geuß aus deiner Schlummerschale	14	Zufriedenheit, der Vorsicht beste Gabe	2
Gott ist mein Lied	1		

Verbesserungen.

Seite 6 ist der vierte Takt des Discants auf diese Art zu lesen:



Seite 6 in der vierten Strophe ist statt fanden, zu lesen, finden,

Seite 11 in der fünften Strophe ist statt sein pathetisch, zu lesen, sympathetisch